

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 87.

Neuenbürg, Mittwoch den 6. Juni

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. Mk 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. Mk 1.45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Bekanntmachung

betr. die Neuwahlen zu den Handelskammern.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 14. v. M. (Enzthäler Nr. 75) wird hiemit bekannt gegeben, daß die Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer in Calw nunmehr auf

Montag den 18. Juni 1900

festgesetzt worden ist.

Die Wahl erfolgt auf den Rathhäusern zu Neuenbürg, Herrenalb und Wildbad je in der Zeit von 3—5 Uhr nachmittags.

Zum Abstimmungsbezirk Herrenalb zählen die Gemeinden Herrenalb, Verzbach, Döbel, Koffenau, Rothensol.

Zum Abstimmungsbezirk Wildbad die Gemeinden Wildbad, Calmbach, Enzlhöflein, Höfen.

Zum Abstimmungsbezirk Neuenbürg sämtliche übrigen Gemeinden.

Wahlvorsteher ist in Neuenbürg der Oberamtmann oder sein gesetzlicher Stellvertreter, in Herrenalb Stadtschultheiß Beutter u. in Wildbad Stadtschultheiß Bägner.

Sämtliche bisherigen Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer, nämlich

- 1) Röpprich, Emil, Kommerzienrat, Calw,
- 2) Schmidt, F., Kommerzienrat, Neuenbürg,
- 3) Commerell, E., Kommerzienrat, Höfen,
- 4) Stöffler, Julius, Fabrikant, Herrenberg,
- 5) Wagner, Otto, Fabrikant, Calw,
- 6) Koch, Albert, Fabrikant, Rohrdorf,
- 7) Münster, Gustav, Kaufmann, Freudenstadt,
- 8) Lemppenau, Hermann, Fabrikant, Höfen,
- 9) Wagner, Georg, Fabrikant, Calw,
- 10) Gaiser, E. G., Holzhändler, Freudenstadt

scheiden aus; neu zu wählen sind neun Mitglieder.

Die Wahl, sowie die Ermittlung der Wahlergebnisse sind öffentlich. Das Wahlrecht wird durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Neuenbürg, den 2. Juni 1900.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Erlaß an die Schultheißenämter, betreffend die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Die Ortsbehörden werden unter Bezugnahme auf den Erlaß in obigem Betreff vom 31. Dezember 1899 (Enzthäler Nr. 3 von 1900) darauf hingewiesen, daß die K. Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige nur dann in der Lage ist, dem Gesuche um Ausstellung eines Berechtigungsscheins für den einjährig-freiwilligen Dienst zu entsprechen, wenn die Erklärung des gesetzlichen Vertreters (§ 89 Ziffer 4 b der Behrordnung) dem Wortlaut der Anlage zu der Ministerialverfügung vom 11. Mai 1900, Reg.-Bl. S. 358, in allen Teilen, insbesondere auch bezüglich der obrigkeitlichen Bescheinigung genau entspricht.

Mit unvorschriftsmäßigen Erklärungen belegte Gesuche müßten zurückgewiesen werden.

Den 2. Juni 1900.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Revier Herrenalb.

Submissions-Verkauf von Laub- u. Nadelholz-Stammholz.

Am **20. Juni 1900** aus Staatswald Birkenteich, Kepplersweg, Neusagerheide, Rothensolerheide, Beerbrunnen, unt. Kleinloh, Kompagniebüchel, unt. Koffberg, mittl. Koffberg und Miß:

- 2556 St. Langholz, Normal u. Ausschuh mit Fm.: 914 I., 650 II., 386 III., 564 IV., 30 V. Kl. u. 56 Fm. Draufholz IV. u. V. Kl.
- 160 St. Sägholz, Normal u. Ausschuh mit Fm.: 179 I., 34 II., 8 III. und 11 Fm. Draufholz IV. Kl.
- 20 St. Eichen mit Fm.: 30 III., 1,04 IV., 1,65 V. Kl.

Das Holz aus Birkenteich über Murgthal sind Fichten erster Güte, astrein, vollholzig und lang (bis 30 m) zu Pfahlholz geeignet. Das aus Neusagerheide, Rothensolerheide und Beerbrunnen, nächst bei Neusag, sind Fichten; das Holz aus den übrigen Abteilungen Tannen.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

„Angebot auf Stammholz“

bis spätestens **Mittwoch den 20. Juni 1900 vormittags 10 Uhr** bei Revieramt Herrenalb einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet.

Das Ausschuhholz ist zu 100% der Revierpreise berechnet. Auszüge, Losverzeichnisse und Offertformulare, sowie jede weiter gewünschte Auskunft durchs Revieramt Herrenalb.

Revier Hoffstett.

Stammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf

am **Freitag den 15. Juni, vormittags 10 Uhr**

im Lamm in Agenbach

aus I Frohnwald 33 Teufelsberg, 37 Hirschbrunnen, 48 Hardt, 49 Baurenriß, 55 Ludwigsamm, 59 Fuchsweg, 62 Eichwald, 63 Schulzenteich: Km.: eichen 1 Prügel und Klogholz; buchen 1 Prügel u. Klogholz, 1 Anbruch; erlen 1 Prügel und Klogholz. Nadelholz 89 Scheiter, 94 Prügel, 306 Anbruch u. 368 tann. Prügel-Roller (Papierholz); ferner aus I 55 Fm.: 6 Langholz III.—V. Klasse.

Am **Samstag den 16. Juni, vormittags 10 Uhr**

in der Sonne in Michelberg

aus II Bergwald Abt. 26 Christophsriß, 35 Schimpfengrund, 44 Vord. Sommerberg, 50 Wolfsäckerle, 59 Fuchshalde, 60 Badwald, 67 Jägerwegle, 68 Hajenthürle, 71 Probsthalde; III Schindelhardt 5 Lachter, 7 Rehlplatte, 8 Schindelkopf, 9 Mühlloch, 10 Steigacker, 11 Koblader: Km.: buchen 21 Ausschuh; Nadelholz: 21 Scheiter, 70 Prügel; 222 Anbruch und 164 tannene (mit Ficht.) Prügel-Roller; ferner Stangen (meist Ficht.) aus II 26 und 35, Baustangen: 665 I., 125 II., Hagstangen: 125 I., 155 II., 60 III. Klasse.

Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Bekanntmachung.

Wegen Anlegung einer Wasserabzugsdohle im Würzbacher Thal wird der Bijnalweg von Würzbach nach Calmbach am 5., 6. u. 7. Juni ds. J. gesperrt.

Calw, den 31. Mai 1900.

K. Oberamt.
stv. Amtm. Münz, gef. Stv.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfallung in der Hintern Langsteig ist die Langsteig bis auf Weiteres gesperrt.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf

(Oberer Wald)

am **Mittwoch den 13. Juni 1900, vormittags 11 Uhr**

Abteilung 28 Kopf:

- Förchen u. Tannen: 450 Stück mit 275 Festmeter I. bis IV. Klasse,
- 34 „ mit 7,48 Fm. V. Kl.,
- 10 „ Ausschuhstangen.

Abteilung 3 Grund Oberer Wald: 34 Stück Tannen mit 4,93 Fm. V. Klasse,

- 53 „ Eichen mit 5,25 Fm.,
- 1 „ Birke mit 0,54 Fm.,
- 4 „ Buche mit 0,13 Fm.,

- 34 Stück Baustangen II. und III. Klasse,
- 27 „ Hagstangen III. und IV. Klasse,
- 14 „ Hopfenstangen II. und III. Klasse,
- 79 „ Reistangen III. und IV. Klasse,
- 21 „ Ausschuhstangen.

Abteilung 22 Laier:

- 4 Stück Eichen mit 0,69 Fm.,
- 6 „ Wagner-Buchen mit 0,20 Fm.

Scheidholz Oberer Wald:

- 5 Stück Tannen mit 2,42 Fm.

Unterer Wald Abteilung 43:

- 6 Stück Förchen mit 1,76 Fm.,
- 5 „ Eichen mit 0,28 Fm.,
- 2 „ Birken mit 0,13 Fm.,
- 5 „ Wagner-Buchen mit 0,44 Festmeter.

Am 5. Juni 1900.

Schulth.-A.-B.
Dittus.



Höfen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 366 Z. 10 d. N.-Str.-Ges. u. auf Art. 51 und 52 des Württ. Polizeistrafgesetzes sind von der unterzeichneten Stelle am 2.—12. Mai d. J. folgende

Ortspolizeiliche Vorschriften betr. den Verkehr mit Brot

erlassen worden, welche hiemit verkündigt werden, nachdem der Gemeinderat denselben am 7.—13. Mai d. J. seine Zustimmung erteilt und das R. Oberamt Neuenbürg solche mit Erlaß vom 31. Mai d. J. für vollziehbar erklärt hat:

§ 1.

Es darf nur gut ausgebackenes Brot zum Verkauf gebracht werden. Die inneren weichen Teile desselben dürfen von vollständig erkaltetem weißem Brot nicht über 45% und vom schwarzen Brot nicht über 48% Wasser enthalten.

Die Bäcker, wie auch die Verkäufer von Backwaren, sind verpflichtet, die Preise und das Gewicht des Brotes und der Backen durch einen von außen sichtbaren Anschlag am Verkaufsort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Dieser Anschlag ist dem Schultheißenamt vorzulegen, welches denselben kostenfrei mit dem Stempel der Ortspolizeibehörde versehen wird. Nach der Abstempelung ist der Anschlag täglich während der Verkaufszeit auszuhängen.

Der Anschlag hat Gültigkeit für einen Monat, etwaige Änderungen im Gewicht und Preis der Backwaren treten erst mit dem ersten des nächstfolgenden Monats in Kraft.

§ 3.

Die Bäcker und die Verkäufer von Backwaren sind gehalten im Verkaufsort eine Waage mit den erforderlichen geeichten Gewichten aufzustellen und deren Benützung zum Nachwiegen der verkauften Brot- u. Waren zu gestatten.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese ortspolizeilichen Vorschriften werden nach Art. 29 Abs. 2 des Pol.-Str.-Ges. mit Geldstrafen bis 45 M. bzw. nach § 369 Z. 2 d. N.-Str.-Ges. mit Geldstrafen bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Den 5. Juni 1900.

Schultheißenamt,
Feldweg.

Revier Langenbrand.

Stein-Lieferungs-Accord.

Am Montag den 11. Juni,
nachmittags 3 1/2 Uhr

werden in der Sonne in Neuenbürg 40 cbm Brözinger Kalksteine für den Sachbergweg im oberen Gröffeltal vergeben.

Neuenbürg.

Während der Monate Juni, Juli und August beginnt der

Schweinemarkt

hier um 6 Uhr morgens. Vor diesem Zeitpunkte dürfen auf dem Marktplatze keine Käufe abgeschlossen werden.

Den 1. Juni 1900.

Stadtschultheißenamt,
Stirn.

Lehrer-Gesangverein

in Neuenbürg (Bären).

Samstag den 9. Juni, 1/2 3 Uhr:
Wie die wilde Ros v. Mair. Heim mitbringen!

Wildbad.

Wörner.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bienenkästen

sind billigst zu haben bei

W. Ensslin.

Obernhausen.

Ein jüngerer

Gipser

findet dauernde Beschäftigung bei
Karl Reuster.

Suche per sofort od. 1. Juli ein

zweites Mädchen

zu einem kleinen Kinde.
Näheres Pforzheim, Zerrennerstraße 7 II rechts.

Neuenbürg.

Milch und Kartoffeln

hat abzugeben

Wilh. Gegenheimer.

Neuenbürg.

Ruhr-Aufkohlen

(Sorte I) empfiehlt auf Lieferung
Franz Andräs.

Neuenbürg.

Heu- und Dehnd-Gras

von ca. 12 a Wiese zu verkaufen.
Krankenwärterin Haist.

Schul-Schreibhefte

in allen Miniaturen mit gutem Papier,
empfehle besonders auch in Partien
für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen. G. Reeh.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Schulstelle in Bödingen, Bez. Gfllingen wurde dem Schullehrer Haasis in Unterlengenhart übertragen.

Neuenbürg, 5. Juni. Das war diesmal ein Pfingstwetter, wie es prächtiger wohl schon seit langen Jahren nicht dagewesen. Tausende und Abertausende zog es deshalb hinaus in „Gottes freie Natur“, so daß der Menschenverkehr überall in Berg und Thalesgrund ein außerordentlich belebter war.

Neuenbürg, 5. Juni. Die Temperatur des Einzwassers hat infolge der warmen Pfingsttage eine solche Höhe erreicht, wie kaum einmal im ganzen vorigen Sommer. Das Thermometer zeigt etwas mehr als 16° R. Veräume daher niemand die herrliche Badgelegenheit!

Wildbad, 4. Juni. Gestern und heute ging die zweite und dritte Aufführung von Dr. Teufels „Der Ueberfall von Wildbad“ im Kurtheater von statten. Beide Male waren die Plätze des Parterre- und Gallerie-Plätze, welche 3 u. 4 M.

kosteten, nur wenig besetzt waren. Die Dichtung ist im großen Ganzen eine dialogisierte Umschreibung des Uhländischen Gedichts, vermehrt um ein paar wirksame Episoden und Zuthaten, die aber nicht dafür entschädigen, daß das Schauspiel weder einen rechten Helden, noch eine wahrhaft dramatische Handlung und Steigerung aufzuweisen hat. Aber seinen Zweck erfüllt das dramatische Gedicht doch, indem es Darstellern wie Zuhörern eine Erhebung und einen Genuß verschafft, indem es ihnen die durch Uhländs unsterbliche Dichtung liebgeordnete Zeit in pad-

**Stollwerck's
Chocoladen
und Cacaos**

aus sorgfältig gewähltem
Rohmaterial hergestellt,
wohlschmeckend u. nahrhaft;
über alle Weltteile verbreitet.
64 Preismedaillen. * 27 Hofdiplome.

Ebinger Fohlenweide-Lotterie

Ziehung bestimmt am 4. Juli 1900.

Verlost werden

40 Stück Rindvieh und bar Geld zusammen 13000 Mk.

Lose à 1 Mark bei mehr mit Rabatt

sind zu haben und werden versandt von der Generalagentur

Gebrüder Schultes in Ulm a. D.
und den bekanntesten Losverkaufsstellen.



**Schloss-Brunnen
Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.

Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Wilbad und Umgebung:

Fr. Wurster, Kaufmann, Calmbach.

Hauptniederlage für Herrenalb und Umgebung:

Carl Bechtle, Herrenalb.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Pierteigwaren,

Spez.: Hausmacher-
Eierrundeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität
empfehle!

Emil Abel, Pforzheim,
Eierteigwarenfabrik.

Feuerversicherung.

Eine gut eingeführte deutsche Gesellschaft sucht die Agentur Neuenbürg durch einen rührigen Vertreter gegen gute Bezüge zu besetzen.

Gesl. Offerten unter L 3066 an
Haasenstein und Vogler, A.-G.,
Stuttgart.



endem Gewand wieder vorführt. Die Darstellung war wieder vortrefflich und harmonisch abgetönt, soweit das überhaupt von Dilettanten zu erreichen ist. Die flüssige Sprache der Dichtung erleichterte den wackern Mitspielenden ihre Aufgabe nicht unwesentlich, obgleich sonst die Handhabung der Mundart, in welcher der größte Teil der Dichtung gehalten ist, dies in der Regel erschwert, weil dieselben Leute, welche gewöhnlich im Dialekt sprechen, sobald sie öffentlich auftreten, ihn nicht mehr zu meistern wissen. Neben dem Dichter, der als Graf Eberhard und als der Jude Abraham auftrat und dabei ein ganz außerordentliches, declamatorisches Talent belundete, gefallen besonders der Schulze Heinz (Fr. Treiberz, Windhof) Schmied Gall (Seyfert), Wildschütz Jörg (Krimmel) und Kunz vom Lantenhof, der Führer des Grafen auf seiner Flucht nach Zavelstein (Fuchslocher), ebenso zeichnete sich die Darstellerin der Birin zum Spieß (Frau Seyfert) durch ihr natürliches, amütiendes Spiel aus. Die Aufführungen, im Laufe der soeben glänzend begonnenen Saison wiederholt, werden in weiteren Kreisen Interesse erregen und Zugkraft bilden.

Feldrennach, 4. Juni. Eingel. Gewiß freut sich alles über unsere gegenwärtige Vogelwelt, über deren Nutzen durch Vertilgung der schädlichen Insekten und den Genuß, den sie uns durch ihren schönen Gesang bereitet. Leider giebt es darunter auch solche Vögel, die nicht selten unsern Ärger erregen. Zu diesen gehört der Kabe. Dieser mord- und raublustige Geselle plündert Vogelwester, würgt Singvögel, stiehlt Schwäne, wie Fleisch, Brot Käse u. Ja er getraut sich sogar in die Höfe zu fliegen, um Ruchlein zu holen; deshalb sind unsere Hausfrauen nicht am besten zu sprechen auf ihn. Durch seinen Diebstahl und seine Mordlust, durch Störung der Vogelbrut schadet er sicher mehr als er nützt. Eine Ladung Schrot ist kein unpassender Lohn für seine Heldenthaten. Allerdings muß man dabei recht vorsichtig sein, da er ganz gut gefährliche Menschen und Tiere von ungefährlichen unterscheiden kann. Dankbar wäre man den Jagdpächtern und Flurschützen, wenn sie als Feldpolizisten dem Kaben ordentlich zu Leibe gingen!

Nagold, 2. Juni. Der hiesige Geflügelzuchtverein, welcher seit einiger Zeit hier eine Eiereinkaufsstelle errichtet hat, macht mit dieser Neueinführung gute Erfahrungen. Unter den über 100 Mitgliedern liefern regelmäßig von hier und Umgebung 30—40 Lieferanten ihre Eier an die Einkaufsstelle. Der wöchentliche Eingang schwankt zwischen 300—500 Stück und die Absatzgebiete sind hauptsächlich Stuttgart und Heilbronn, wo die Eier als Frischeier in den Gasthöfen und Hotels gute Bezahlung finden. Da durch Umgehung des Zwischenhandels die Produzenten durch die Einkaufsstelle günstige Preise für ihre Ware erzielen, wird die Einrichtung sich rasch immer weiterer Benützung erfreuen.

Pforzheim. Der neue Aussicht resp. Wasserturm auf dem Rod ist nunmehr wieder fertiggestellt und seit anfang dieses Monats dem Publikum zur Benützung übergeben. Der Andrang war bisher, besonders während der Feiertage, ein ganz gewaltiger. Von der Höhe des Turmes genießt man eine prachtvolle Aussicht über ganz Pforzheim, sowie über einen Teil des oberen und unteren Enzthales und den Bergen des nördlichen Schwarzwaldes. Unten im Turme ist eine kleine Erfrischungshalle eingerichtet, wo man Limonade, Sodawasser und dergleichen haben kann.

Pforzheim, 4. Juni. In Pforzheim wurden am Pfingsttag 24 Paare getraut.

Riesern, 4. Juni. Ueber die Feiertage wurden durch Radfahrer vier Unglücksfälle verursacht. Am Sonntag überfuhr ein hiesiger Radler einen Schulnaben, für welche Unvorsichtigkeit er von dem Vater des Jungen eine tüchtige Tracht Prügel erhielt. Am Montag früh wurde ebenfalls ein hies. Junge von einem Pforzheimer Radler überfahren, wobei beide erheblich verletzt wurden. Letzterer mußte sogar seine Bunden zuziehen lassen. Nachmittags wurde der Mechaniker Karl Scheuermann von hier von einem Radfahrer aus Enzberg derart

vom Rade geworfen, daß er längere Zeit bewußtlos liegen blieb und in die Bahnhofrestauration verbracht werden mußte, wo ihm die erste Hilfe zu teil wurde. Abends wurde noch ein älterer Mann von einem Radler zu Boden geworfen.

Deutsches Reich.

Der Betrieb der Reichspostlinien nach Ostasien wird durch den Norddeutschen Lloyd in Bremen abermals eine Erweiterung erfahren. Die Verbindungslinie von Singapur nach Neu-Guinea wird über Neu-Guinea hinaus verlängert und zwar nach Australien über die Häfen Rockhampton, Brisbane und Sydney, so daß hier ein Anschluß an die Reichspostlinien des Norddeutschen Lloyd nach Australien hergestellt und eine Verbindung mit Neu-Guinea in sechs wöchentlichen Zeiträumen garantiert ist. Eine weitere Verbindung in sechs wöchentlichen Fristen wird dem genannten Schutzgebiet auf gleiche Weise durch eine neue Linie zu teil werden, die der Norddeutsche Lloyd von Hongkong aus über Saipan (Marianen), Ponape (Carolinen), Friedrich Wilhelmshafen, Stephansort, Finschhafen, Herbertshöhe und Maputi — die letzteren 5 Orte gehören dem Neu-Guinea-Schutzgebiet an — nach Keppel Bay (Rockhampton), Brisbane und Sydney und auf demselben Wege zurückzuführen und ebenfalls in sechs wöchentlichen Zeiträumen betreiben will. Durch letztere Linien erhalten auch die Marianen (Postagentur in Saipan) und die östlichen Carolinen (Postagentur in Ponape) die regelmäßige Postverbindung wieder, die sie unter spanischer Herrschaft durch einen alle zwei Monate von Manila aus verkehrenden Postdampfer besaßen. Im Uebrigen ist die Zubrang von Fracht und Passagieren zu den deutschen Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyd nach wie vor ein ganz außerordentlich starker.

Von der badischen Grenze, 2. Juni. Der badische Schwarzwald-Verein zählt nun über 10 000 Mitglieder. Dem Beispiel des württembergischen Abvereins folgend, welcher bereits eine Albfloca herausgegeben hat, beabsichtigt dieser Verein, eine Floca vom Schwarzwald herauszugeben. — Die badische Uhrenindustrie beklagt sich über gedrückte Preise; die Gründung von Aktiengesellschaften wie in Württemberg dürfte bevorstehen. Die Orchesterfabrikation hat immer genügend Aufträge, dagegen ist die altherkömmliche Strohflechterei infolge der drückenden Konkurrenz von China und Japan in stetigem Rückgang begriffen.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Juni. An dem heutigen zweiten großen Frühjahrs-Rennen in Weil nahmen wiederum Ihre Majestäten der König und die Königin sowie Ihre Kgl. Hoheit die Frau Erbprinzessin von Wied nebst Gemahl teil. Die Rennen waren vom schönsten Wetter begünstigt und hatten ein äußerst zahlreiches Publikum angelockt.

Stuttgart, 3. Juni. Der König und die Königin besuchten mit den erbpriuzlich Wiedischen Herrschaften den Gottesdienst in der Schloßkirche. Abends wohnten dieselben der Vorstellung im Wilhelmstheater bei.

Stuttgart. Das „N. T.“ schreibt: Noch selten hat der Himmel so freundlich über Stuttgart gelacht wie an den beiden Pfingstfeiertagen. Prächtiger Sonnenschein leuchtete über Thal und Höhen und lud zum Wandern ein durch die im schönsten Frühlingschmucke prangende Natur. Dabei konnte es einem freilich recht warm werden, denn am Pfingstsonntag hatten wir den dritten, am Montag den vierten Sonntag in diesem Jahr, ersteren mit einem Maximum von + 27,4° R., letzteren mit einem solchen von + 28,6° R. Der Verkehr auf der Eisenbahn stieg ins Ungemessene, und trotz der zahlreich eingeschalteten Sonderzüge herrschte namentlich am Sonntag früh ein solch ungeheurer Andrang auf den Bahnhöfen, daß in den Zügen selbst sich oft ein förmlicher Kampf um die Plätze entwickelte. Es traten denn auch im Bahnverkehr ganz erhebliche Verspätungen ein. Auch auf der Silberbahn herrschte ein außerordentlich starker Verkehr. Auf der Zahnradbahn Stuttgart—Degerloch wurden je in den ersten Nachmittagsstunden zu den fahr-

planmäßigen Zügen zum erstenmal 3 Ergänzungszüge geführt, so daß 4 Züge in Entfernungen von ca. 500 m hintereinander fuhren. Die Zahnradbahn allein beförderte an jedem der beiden Tage ca. 10 000 Personen in beiden Richtungen.

Vom Remsthal, 5. Juni. Unseren mit Fruchtansätzen überfüllt behangenen Obstbäumen, insbesondere den Apfelbäumen, droht eine große Gefahr. Der etwas aufmerksame Beobachter bemerkt fast an jedem Baum kleinere Raupenester und werden sich diese immer mehr ausbreiten. Ratjam wäre es daher für jeden Baumbesitzer, diese Schädlinge möglichst bald zu vernichten, indem man die befallenen Ästchen abschneidet und die Brut vertilgt.

Der Mineralwasserfabrikant E. Schnauser in Heilbronn verkaufte selbstfabriziertes Göppinger Wasser in Göppinger Krügen an das Heilbronner Krankenhaus. Der Betrug wurde bekannt und Schnauser wurde nunmehr zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Kottweil, 4. Juni. Freiherr Oskar von Münch von Hohenmühlingen hat durch sein Verhalten gegenüber den Gerichten schon längere Zeit berechtigzte Zweifel über den normalen Zustand seines Geistes gegeben, so daß ihn die hiesige Strafkammer in die Irrenanstalt Winnenthal zur Beobachtung durch den Obermedizinalrat Dr. Diez-Stuttgart überwies. Da Münch sich widersetzte, wurde er durch Mühlinger Schutzleute in Zivil auf die Dauer von höchstens sechs Wochen in die Anstalt verbracht.

Schramberg, 4. Juni. Gestern und heute hielten die evang. Arbeitervereine Württembergs hier ihren 10. Verbandstag unter Vorsitz von Stadtpfarrer Weibrecht-Heilbronn und in Anwesenheit von Ministerialrat v. Mosthaf als Vertreter des Ministeriums des Innern. Der Verband zählt jetzt 45 Vereine mit fast 4000 Mitgliedern.

Allmendingen, 5. Juni. Auf schreckliche Weise verunglückte gestern abend der ca. 43 jährige Soldner Matthias Kneer von Schmieden bei Schelllingen. Derselbe, erst seit 3 Wochen zum zweiten Mal verheiratet, Vater von 2 minderjährigen Kindern, war mit Düngersüßeln beschäftigt und rauchte auf dem von ihm geleiteten Wagen. Leider ließ er sich vom Schlaf überwältigen und währenddessen gingen seine Kleider von einem aus der Preise fallenden Funken Feuer. Durch den aufsteigenden Rauch aufmerksam gemacht, fanden im Feld beschäftigte Leute den Unglücklichen mit furchtbaren Brandwunden bedeckt. Nach Empfang der hl. Sacramente erlag er noch in der gleichen Nacht seinen schrecklichen Leiden.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 5. Juni von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Seit unserem letzten Bericht hat sich im Getreidegeschäft nichts von Bedeutung ereignet. Die Weizenpreise zeigen wenig Veränderung bei ruhigem Verkehr. Bei den Inlandsmärkten sind die Preise voll behauptet. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 28 M — J bis 28 M 50 J, Nr. 1: 26 M — J bis 26 M 50 J, Nr. 2: 24 M 50 J bis 25 M — J, Nr. 3: 23 M — J bis 23 M 50 J, Nr. 4: 21 M — J bis 21 M 50 J. Suppengries 28 M — J bis 28 M 50 J. Kleie 9 M 50 J.

Ausland.

Die Neuwahlen zum Wiener Gemeinderate sind mit den vollzogenen Wahlen in der vierten Wählerklasse zum Abschluß gelangt. Auch in letzterer, der Klasse der Arbeiter und sonstigen Mindestbesteuerten, haben die Christlich-Sozialen einen glänzenden Sieg davongetragen, denn es wurden in derselben 18 Christlich-Soziale und nur 2 Sozialdemokraten gewählt. Im Ganzen setzt sich der neue Wiener Gemeinderat aus 131 Christlich-Sozialen, 21 Liberalen und 2 Sozialdemokraten zusammen, so daß daselbst die Partei des Hrn. Dr. Lueger über eine wahrhaft erdrückende Mehrheit verfügt. Es heißt denn auch, daß angesichts dieser Thatfache die jetzt gewählten liberalen Mitglieder des Gemeinderates ihre Thätigkeit gar nicht ausüben, also auf ihre Mandate verzichten wollten.

Paris, 5. Juni. Präsident Loubet begab sich gestern nachmittag nach Vincennes, um den Uebungen der vereinigten Turnvereine Frankreichs beizuwohnen. Er wurde von den Turnern, wie von der Menge lebhaft begrüßt.



Aus Brüssel wird gemeldet: Die chinesischen Boxer haben neues Unheil angerichtet, indem sie vier belgische Ingenieure töteten. Die Chinesen erklären die Lage selbst als sehr kritisch. Auch die Amtsberichte des belgischen Gesandten in Peking stellen die Lage als äußerst gefährlich dar. Die Rebellen berufen sich offen auf die Sympathie der Kaiserin-Regentin. Die belgische Gesandtschaft meldete in Peking einen Schadenersatz von mehreren Millionen an.

Einer Meldung des Daily Express aus Lourenço-Marquez zufolge fand letzten Dienstag in Prätoria eine Versammlung von 10 000 Bürgern statt. General Botha hielt vom Balkon des Regierungsgebäudes aus eine leidenschaftliche Ansprache, die den Erfolg hatte, daß in einer Resolution beschlossen wurde, den Kampf bis zum bitteren Ende fortzusetzen. Lukas Meyer und andere redeten ebenfalls zu der Versammlung. 15 Züge mit Proviant für Lydenburg gehen täglich nach Nachodsdorp ab. Prätoria ist unter Botha unter das Kriegsgezeig gestellt. Überall wird das Gras verbrannt. Die Buren hatten, ehe sie Johannesburg verließen, den größten Teil des Proviantes mit sich genommen.

London, 5. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Prätoria von heute, 11.40 vorm., sagt: Wir sind im Besitz von Prätoria. Der offizielle Einzug erfolgt um 2 Uhr nachmittags.

London, 4. Juni. Aus Maseru liegt folgende Depesche vom 31. Mai vor: Die Generale Kundle und Brabant haben die Buren 5 Meilen von Ficksburg umzingelt; diese können nur über die Grenze von Basutoland entkommen, dort aber steht der Häuptling Jonathan mit Tausenden von Basutos.

Unterhaltender Teil.

Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Hatt.
(Fortsetzung.)

Der kleine Altmar kam in der nächsten Minute. „Ist Yoskor schon irgendwo untergebracht, der Doktor schon gekommen?“

„Ja, von Yoskor ist in einem Zimmer bei dem Gefangenwärter und auf Anordnung des Kreisphysikus ins Bett gebracht.“

„Sie werden einen Schlüsselbund in irgend einer Tasche seiner Kleidung finden.“

„Habe ich schon mit den übrigen Sachen an mich genommen.“

„Gut, ich brauche die Schlüssel, ich werde dieselben mit nach Marienthal hinausnehmen, Sie sind so freundlich und kommen ebenfalls nach dort und bringen einige Gerichtsdiener mit und dann sprechen Sie mit meinem guten Kofski, er hat die genauen Instruktionen, Sie fahren so bald wie möglich, ich folge in etwa einer Stunde.“

Der Wagen fuhr auf dem Gutshofe in Marienthal die Rampe zum Herrenhause hinauf. Es währte lange, ehe geöffnet wurde und ein Diener erschien, der langsam, träge, und wie über die Frechheit, daß er in seiner Ruhe gestört, und daß der Einlaß Begehrende „der Maler“ sei, diesen erst einige Sekunden anglozte und dann brüst herausfuhr:

„Was wollen Sie? Wissen Sie nicht, daß —“

Weiter kam der Mann nicht, der Kommissar stand schon in der Halle.

„Rufen Sie die Kammerfrau der Baronin,“ unterbrach er befehlend, „haben Sie mich verstanden, Verehrungswürdigster?“

Der Kommissar hatte sehr laut, heftig gesprochen, oben an der Treppe erschien eine Jose, er eilte hinauf.

Die Jose führte den Kommissar durch eine Reihe von Zimmern, überall der ausgesuchteste Luxus. „Die Frau Baronin lassen bitten, sie hier zu erwarten,“ sagte die Dienerin, eine Thür öffnend, und den Kommissar eintreten lassend; die Thüre hatte sich geschlossen.

Kurze Zeit darauf trat die Baronin in das Zimmer, eine hohe, schön gebaute Frau, eine wahrhaft fürstliche Erscheinung; die weichen, symmetrischen Formen unter dem enganliegenden schwarzen Sammetkleide verrieten bei jeder Bewegung große Elastizität. Langsam kam sie

auf den Kriminalbeamten zu. Aus dem jetzt bleichen Gesicht, welchem der gebräunte Teint ein ungemein warmes Kolorit verlieh, blickten demselben die dunklen Augen unter den schön gewölbten Brauen unheimlich forschend entgegen, während der Mund wie durch einen inneren Kampf fest geschlossen war.

„Meine Dienerin sagt mir, Sie kämen im Auftrage des Herrn v. Yoskor, was ist es?“ fragte die Baronin mit weicher klangvoller Stimme.

„Herr v. Yoskor ist in H. plötzlich von einem Blutsturz befallen worden,“ gab der Kommissar langsam zur Antwort, er schwieg, er hatte scheinbar Nichts dem hinzuzufügen.

„Und Sie kommen nur, mir dies mitzuteilen?“ „Ja, ich hielt es für meine Pflicht, Frau Baronin,“ war die gemessene Antwort, „ich meine, es wäre auch für den Augenblick genug,“ setzte der Kommissar nach einer Pause hinzu.

„Yoskor wird unmäßig getrunken haben, wie er es jetzt sehr zu lieben scheint,“ entgegnete die Baronin gleichgültig, und ihr Auge richtete sich durchbohrend, vorwurfsvoll auf den Maler, als gelte auch ihm dieser Vorwurf. „Weiter haben Sie mir mitzuteilen?“ setzte die Baronin hinzu, und als der Beamte schwieg, färbte eine leichte Rötung ihre Wangen.

„Bardon! Frau Baronin,“ erwiderte der Kommissar, „dann haben Sie nicht die Zeilen, die sich auf der Karte befanden, gelesen. Darf ich Sie bitten, Frau Baronin, gütigst Platz zu nehmen, es dürfte meine Mitteilung noch länger währen, als Sie voraussetzen, und leidend, wie Sie sind, könnte eine solche Anstrengung Ihnen nachteilig sein.“

„Aber mein Herr,“ unterbrach die Baronin und die Stimme zitterte vor Zorn, „wollen Sie mir endlich genau mitteilen, was Sie zu mir führt?“

„Was den Kriminalbeamten überhaupt nur in ein ihm fremdes Haus führt — das Verbrechen,“ erwiderte dieser, die Baronin war plötzlich, aber so ruhig anblickend, als hätte er von der gleichgültigsten Sache gesprochen.

Die Baronin war zusammengezuckt, sie war totenbleich geworden, die tief atmende Brust ließ die Erregung, die Angst, die über sie gekommen, erkennen.

Der Kriminal-Kommissar schien es nicht zu sehen, denn ruhig, fast nachlässig fuhr er fort: Ihnen sind in diesem Winter Brillanten im Werte von 25 000 Thaler gestohlen worden, Sie haben den Diebstahl nicht zur Anzeige gebracht, Ihnen sind nun kürzlich 80 000 Thaler mittels Einbruch gestohlen worden, Sie haben auch hier geschwiegen. Es wäre Ihnen leicht gewesen, den Schmutz, das Geld wieder zu bekommen, da Sie den Dieb kennen, Sie wollen aber lieber den Verlust tragen, als eine solche Sache auf gerichtlichem Wege austragen zu lassen, auf solche Weise wäre der Name, den Sie einst führten, mit dem Zuchthause in Verbindung gebracht worden.“

„Wer giebt Ihnen das Recht, mein Herr, sich in meine Privatangelegenheiten zu mischen?“ fragte die Baronin hochmütig, den Beamten mit bösem Blicke von oben bis unten messend.

„Das Recht giebt mir meine Stellung,“ erwiderte derselbe zwar abweisend, aber doch sehr höflich, „ja noch mehr, diese legt mir die Verpflichtung auf, den Verbrecher zu suchen und denselben —“

„Ich will keine weiteren Auseinandersetzungen über Ihr vermeintliches Recht hören,“ unterbrach die Baronin heftig, „überhaupt, wer hat Ihnen gesagt, daß hier ein Verbrechen begangen ist, wer hat den Herrn v. Yoskor des Diebstahls beschuldigt und Sie damit verleitet, mich deshalb zu behelligen?“

„Sie selbst, Frau Baronin,“ war die sehr ruhige Antwort.

„Ich selbst,“ fragte die Baronin mit einem Erstaunen, welches nicht erheuchelt war.

„Sie selbst haben den Herrn des Diamantendiebstahls geziehen, Sie waren es, die ihn auch des Einbruchs in Ihre Kasse beschuldigte. Es war in jener Nacht, als Sie am Arm des Herrn unter der Veranda spazierten und von Diebstahl und Einbruch sprachen.“

Die Baronin war unter diesen Worten er-

bleicht, jede Lebensfarbe war aus dem Gesichte gewichen, totblaß, aschgrau erschien es, sie starrte den Beamten mit weitgeöffnetem Auge an, ohne jede Bewegung, wie in Stein verwandelt, sah sie so da, als hätte der Tod urplötzlich das verbrecherische Leben mit sich fortgeführt, nur der schwer gehende Atem, der sich zwischen den bleichen, weißbläulichen Lippen zischend, mühsam Bahn brach, verriet noch, daß das Leben nicht wirklich entflohen sei. — Aber eben so plötzlich wie diese Angst, dies namenlose Erschrecken sich gezeigt, eben so schnell wich es; von der Thür her klang die Stimme der Jose, den Herrn Landrat meldend.

Der Landrat, eine ziemlich aufgeschossene, dürre Figur, dessen welkes Gesicht auf ein früh vergeudetes Leben schließen ließ, hatte sich der Baronin genähert, in affektiert näselndem Tone begann er: „Tausend Mal Verzeihung, meine gnädige Frau Baronin, wenn ich so stürmisch hier einzudringen wage, aber Das, was mir bei meiner Rückkehr von einer Reise mitgeteilt wurde, hat mich mit wahren Entsetzen erfüllt, so daß ich her zu Ihnen geeilt bin, um mit kräftiger Hand Sie vor allen weiteren Belästigungen zu beschützen.“

Die Baronin hatte sich erhoben, ein reizendes Lächeln beglückte den Landrat, dem sie ihre feine Hand reichte.

„Wie kommen Sie dazu,“ sagte er in hochmütig schneidender Weise zu dem Kriminalbeamten, „hier wochenlang unter einem falschen Namen herumzuschleichen, endlich heute mein ganzes Personal in Bewegung zu setzen, weil Sie sich einbilden und behaupten, der Baron sei ermordet und Sie wollten die Mörder verhaften.“

Zu demselben Moment, wie ein von einem straff gespannten Bogen abgeschossener Pfeil, flog der Landrat durch einen kräftigen Stoß von der Hand der Baronin getroffen, mehrere Schritte vorwärts und auf den Kriminalbeamten zu, den der Landrat in seinem Schreck, und um sich vor einem Fall zu schützen, krampfhaft umklammerte, so daß es dem kräftigen gewandten Kommissar erst nach einigen Sekunden gelang, sich von dieser Umarmung frei zu machen, während die Baronin mit der Gewandtheit einer Panterfuge durch die Thür im Hintergrund des Zimmers entsprang.

Als der Landrat wieder fest auf seinen Füßen stand und sich vom ersten Erstaunen erholt hatte und die Baronin vermisse, da mußte ihm doch wohl die Situation klar werden, denn mit etwas unsicherer Stimme fragte er, gespannt den Kommissar ansehend: „Wo ist die Frau Baronin?“

„Nachdem Ihnen die Frau Baronin den ersten Beweis ihrer ewigen Dankbarkeit gegeben hatte, entfernte sie sich auffällig schnell durch jene Thür,“ gab der Kommissar lächelnd, sehr verbindlich zurück.

(Fortsetzung folgt.)

[Kaltblütig.] „Als ich auf dem Bejuv oben war, kam derselbe plötzlich zum Ausbruch...“ — „Mein Gott! Waren Sie da nicht zu Tode erschrocken?“ — „Im Gegenteil — ich hatte meine Zündhölzer vergessen, und so konnte ich mir an der Feueräule doch noch eine Zigarette anzünden!“

Wahrscheinliches Wetter am 6. und 7. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Ueber Schottland, der oberen Nordsee, Skandinavien, dem nördlichen und mittleren Rußland behauptet sich zwar noch ein Hochdruck von 765 mm u. darüber. Dagegen ist von Spanien und dem baltischen Golte aus eine neue Depression von wenig unter Mittel, die aber Reserven besitzen dürfte, bis nach Süddeutschland vorgeedrungen. Für Mittwoch und Donnerstag liegt bei vorherrschend nördlichen bis nordwestlichen Winden mehrfach bewölkt und unbeständiges Wetter bei kühler Temperatur in Aussicht.

Am Donnerstag den 7. Juni.

Die allgemeine Wetterlage, spez. der Stand der Hobaren (Windverbindungen meteorologischer Stationen, welche gleich hohen oder tiefen Barometerstand haben) ist seit vorigen Samstag nicht wesentlich verändert worden. Die angekündigten Gewitter haben zwar sporadisch stattgefunden, konnten aber eine größere Ausdehnung nicht erlangen. Die beträchtlich zugenommene Hitze verzehrt auch vielfach die Wollenbildung, so daß für Donnerstag und Freitag nur sporadische Gewitterneigung und im übrigen trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen ist.